



**BIO:** Dürfen Bauern auch 2019 mit konventionellem Heu zufuttern?

## Kontroverse um Bio-Fütterung

*Bio Suisse erlaubte 800 Biobauern, ihren Milchkühen konventionelles Raufutter zu geben. Wird diese Praxis 2019 verboten?*

**RETO BLUNIER, JULIA SPAHR**

Dieser «Kassensturz»-Beitrag gab zu reden. Gezeigt wurde der Landwirt Christian Hinder aus Bischofszell TG. Er bewirtschaftet einen 15 Hektaren grossen Betrieb, auf dem er Biomilch und -gemüse produziert. «Wegen der grossen Trockenheit reichte unser Knospenfutter nicht mehr, ich musste von einem Nachbarbetrieb, der konventionell wirtschaftet, zukaufen», sagte Hinder. Auch andere Biobetriebe konnten ihm nicht aushelfen.

### 800 Sonderbewilligungen

Damit versties Hinder nicht gegen die Auflagen von Bio Suisse. Denn die Bio-Verordnung lässt eine temporäre Fütterung mit konventionellem Futter zu. «Bei Futtermittel-ertragsverlusten, insbesondere auf Grund aussergewöhnlicher Witterungsverhältnisse, darf ein Biobetrieb für einen begrenzten Zeitraum konventionell füttern, wenn er glaubhaft darlegen kann, dass nicht genügend biologisches Futter verfügbar ist», heisst es dort. Hinder hatte die Sonderbewilligung erhalten. Insgesamt bekamen 800 Bio-Betriebe die Erlaubnis, ihren Tieren konventionelles Futter



**Der Biobauer Christian Hinder aus Bischofszell TG erhielt eine Sonderbewilligung von Bio Suisse. (Bild: Screenshot SRF)**

zu verabreichen. Das sind deutlich mehr als noch im Jahr davor, damals waren es 21.

Der «Kassensturz» kritisierte nun, dass den Konsumentinnen und Konsumenten nicht transparent kommuniziert wurde, dass konventionelles Futter für die Produktion von Biomilch verwendet wurde. Im Kassensturz nahm Thomas Herwig, Leiter Fachgruppe Milch von Bio Suisse, und Biobauer Stellung. Nach mehreren Nachfragen des Moderators Ueli Schmetzer sagte er, dass er persönlich der Meinung sei, dass es einfacher wäre, «wenn wir das Zufüttern von konventionellem Futter verbieten. Am Schluss entscheidet aber die Delegiertenversammlung», machte er klar.

An der Jahresmedienkonferenz nahm auch der neue Geschäftsführer Balz Strasser auf Nachfrage Stellung dazu, wie Bio Suisse dieses Jahr mit den Sonderbewilligungen umgehen werde.

### Ausnahmebewilligungen

Er könne die Frage noch nicht beantworten, sagte er. «Es kommt darauf an, wie sich das Klima entwickelt. Sollte es wieder einen so trockenen und heissen Sommer geben, müssen wir noch mal auf diese Ausnahmebewilligungen zurückgreifen. Wir werden aber sicher aus den Erfahrungen vom letzten Jahr lernen und in den verschiedenen Kommissionen schauen, wie wir damit umgehen», sagte der Geschäftsführer.